



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Erinnerungen aus Altösterreich II : zum böhmischen Dornbusch.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

nichts als ein trauriger Hanswurst in einer fleisheinen Jacke von Zeitungsphrasen. Solche Ungereimtheiten könnten Sie eben so gut behaupten, als Ihre eigene Unschuld.

Es ist sehr traurig; mit heiterer Verehrung fing ich an und mit gräulicher Anklage muß ich schließen. — Magistrat von Hannover, wie Ihre und Ihrer Stadtcasse Rechnung steht, das müssen Sie selbst am besten wissen; haben Sie im Uebermuth wilder Jugend gefehlt, vielleicht, daß lebenslängliche Reue den erzürnten Geist des Jahrhunderts veröhnt, haben Sie gehandelt mit dem Bewußtsein, eine verhängnißvolle That zu thun, so wird Ihr Namen aufgezeichnet werden hinter Dschingischan, Batuchan, Robespierre und andern Geißeln, welche bestimmt waren die Völker zu züchtigen. Und so mich schmerzvoll in meinen Mantel hüllend, überlasse ich Sie Ihrem Geschick. Mein letzter Wunsch aber Ihnen gegenüber ist, daß es diesen Zeilen gelingen möge, die beleidigte Menschheit an Ihnen zu rächen nach dem alten Spruch: Auge um Auge, Zahn um Zahn. Sie sind Ursache, daß eine Pantomime die Welt in Verwirrung gesetzt hat, mögen diese Zeilen die Wirkung haben, daß Sie dieselbe Pantomime noch einmal machen — an sich selbst.

Motte.

## Erinnerungen aus Altösterreich.

### II.

#### Zum böhmischen Dornbusch.

Franz Holweg führte mich nach einem Wirthshäuschen an der Moldau, wo ich seine czechischen Freunde beisammen finden sollte. Während des langen Weges dachte ich fortwährend an seinen Vater; und ich erinnere mich jetzt noch lebhaft des kleinen rund- und kahlköpfigen Mannes, der als Wigbold und munterer Gesellschafter das Entzücken aller lebenslustigen Pfarrer der Umgegend war, so daß er selten bei einem geistlichen Gelage fehlte. Muße hatte er vollauf, trotz seiner ärztlichen Anstellung auf den Gütern des Grafen K.; seine Geschicklichkeit rühmte man weit und breit, er aber nicht seine Praxis, denn, wie er zu sagen pflegte, wenn nicht bald die Cholera Morbus wiederkommt, so kann ich das ganze Jahr bei den frommen Herrn Krippen reiten; die Herrschaften auf dem Lande lassen beim leisesten Schnupfen ein Professorenconsilium aus Prag kommen und die „Zopaken“\*) sind so ungebildet, daß sie keine andere Krankheit kennen als die

\*) Die stoßböhmischen Bauern; von der Frage zopak (was?), mit der sie dem Fremden antworten.

Löcher und Beulen, die sie sich auf der Kirnesh in die harten Köpfe schlagen; und wenn sie einmal vernünftig werden und sich rechtschaffen hinlegen, denken sie eher an Sakrament und letzte Delung als an meine Mixturen. Deshalb vielleicht und nicht bloß weil er von Geburt ein Egerländer war, sympathisirte er so wenig mit dem urwüchsigen Czechenthum und machte nur zu Gunsten des schönen Geschlechts eine Ausnahme. Um zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, bejammerte er gewöhnlich den unglücklichen Ausgang des altböhmischen Mägdekrieges und meinte: Die Wlasta, meine Herren und Damen, diese erlauchte Tochter Libussa's, ist kein tückisches Mordweib gewesen, wie man sie schildert, sondern eine weise und humane Prinzessin. Sie wollte alles czechische Mannsvolk todt schlagen, damit ihre Jungfrauen mit Hilfe ausländischer Männer eine lieblichere Menschenrace in Böhmen hervorbringen könnten...

Franz lächelte, als ich ihm diese Sprüche seines Alten in's Gedächtniß rief. Ich verdanke ihm doch mehr, antwortete er, als dem ganzen Gymnasium zu G., wo ich neben dir sechs Jahre auf der Bank saß. In der That hatte der alte Solweg seinem Sohn die schätzenswerthesten Kenntnisse in Musik und lebenden Sprachen beigebracht, ehe er ihn auf die Prager Universität schickte. Dabei war Franz ein hübscher einnehmender Junge, der mit einer mäßigen Börse den Herrn von zu spielen verstand und dem es nie an hinreißender Laune fehlte. So erregte er bald den Neid, aber auch die Theilnahme seiner jugendlichen Genossen. Damals, erzählte er mir, wohnte er zufällig auf einem Flur mit Biala, dem bedeutendsten unter den jüngeren Sprachforschern, ohne ihn zu kennen, aber Biala's Lebensweise gewann sein Interesse. Sein sanftes Gesicht strahlte stets von innerer Glückseligkeit, obwohl er nach Art mancher armen studirenden Bauernsöhne größtentheils von dem Brot und Käse lebte, das seine Eltern ihm wöchentlich durch den Frachtfuhrmann vom Lande schickten. Seine übrigen geringen Bedürfnisse bestritt er durch zwei, drei Unterrichtsstunden, Tag und Nacht aber widmete er dem Studium der slavischen Literaturen. Man sah ihn fast nie an einem Vergnügungsort und, unbekannt wie er damals war, fiel er allgemein durch das abgeschabte blaue Röcklein auf, in welchem er Sommer und Winter seine einsamen Spaziergänge machte. Kaufte er auf dem Obstmarkt eine Düte Kirschen oder Trauben, so mußte es ein besonderes Fest sein; oft aber sah man ihn zwischen den Karren- und Korbreihen, worin die edelste Fülle von Nord- und Südfrüchten, zierlich in grünes Laub gehüllt, zum Verkauf steht, die Hände auf dem Rücken, sinnend und seelenvergnügt auf und abgehen. Ein Bekannter, der ihn beobachtet hatte, fragte, was ihn so glücklich mache? — Der Duff, antwortete er; und so war's. Der Duff genügte ihm und Duffgelabt ging er heim zur Nachtwache. Es klingt wie Uebertreibung, sagte Solweg, doch ich kenne solcher Züge mehr von ihm. Genug, die Ausdauer und Aufopferung dieses Mannes für seine Sache trieb mich, seine persönliche Bekanntschaft zu suchen und ich wußte dazu kein anderes Mittel, als daß ich ihn bat,

mir slavischen Unterricht zu geben. Mit Freuden schlug er ein und jubelte über meine kleinen Fortschritte im Czechischen, Polnischen und Serbischen fast mehr als ich. Mir aber ist erst, seit ich einen Blick in das slavische Morgenland warf, die böhmische Heimath lebendig aufgegangen. Freund, wer mit dem Slaven nicht slavisch reden kann, und dies ist bei uns Deutschen in Böhmen der Fall, lebt nur ein halbes, ein Schattenleben. Du ahnst kaum, welche edle jungfräuliche Kraft im Herzen dieser Völker schlägt. Und welches unverkünstelte Gemüth spricht sich in den unscheinbarsten Modulationen ihrer Idiome aus. Dieselbe zarte schwermüthige Innigkeit, die man an der slavischen Musik bewundert, liegt auch in der slavischen Anschauungsweise; sieh nur ihre naiven lieblosenden Verkleinerungswörtchen und Sinnbilder. . . Diese Ursprünglichkeit läßt sich nicht niedertreten durch den Huftritt der Gewalt. Die Natur will ihr Recht und wird sich's erringen, langsam, aber unaufhaltfam. Die die Zukunft sehen und an sie glauben, bilden jetzt noch eine kleine Gemeinde, aber sie wächst mit jeder Stunde und es ruht Nichts sich loszureißen von dem Boden, in dem man wurzelt, aus der Saat, in der man nur einen Halm bildet. Böhmen verjüngt sich, verwandelt sich, und wir mit, oder wir stehen einst, wir halb Deutschen, wie die Kornblumen im Aehrenfelde. . . Und sollte dieser ehrwürdige junge Mann, unterbrach ich ihn, sollte Biala der einzige Slavenapostel sein, der auf dich gewirkt hat? Mir schien nämlich eine mehr als wissenschaftliche, mehr als politische Begeisterung aus ihm zu sprechen. Sagte ich dir nicht, daß ich durch ihn mit der slavischen Poesie und dem Volke vertrauter wurde, entgegnete er unwillig; du würdest anders sprechen, wenn du einen Monat unter uns lebtest. Ich werde dich morgen auch in eine Familie einführen, setzte er zögernd hinzu, wo man dich wie einen Bruder aufnehmen wird; damit du siehst, daß es nicht blos phantastische Sauserinde sind, die . . . .

Warum blieb Holweg plötzlich stecken? Ich sah ihn mit einem raschen Blick von der Seite an und bemerkte ein leises Erröthen; sein Blick schien etwas oben an den Dächern zu suchen. Wir waren in eine lange schattige Gasse getreten, die so still war, daß unsere Fußtritte auf den Quadern widerhallten. Lauter große graue Häuser von vornehmerm Ansehen. Endlich sah ich links im dritten Stock des Eckhauses, auf welches der volle goldene Sonnenschein fiel, etwas vorragen. War es ein Blumentopf? Nein, wir kamen etwas näher und ich entdeckte einen Mädchenkopf, der zwischen zwei Blumentöpfen weit vorguckend sich mit feinem Profil gegen das Blau des Himmels abzeichnete und wieder verschwand. Gleich darauf erfüllte eine hastig rauschende Claviermusik die ganze Straße mit ihren Tönen. Als wir an dem Eckhause vorüberkamen, deutete Holweg auf die Thüre und sagte: Hier wohnt ebenfalls ein Freund von mir, den wir in einem Weilschen sehen werden. Von der Freundin schwieg er noch.

Das Wirthshaus lag in einer Sackgasse und hatte einen großen weiten Hof,

wo Fuhrmannswagen unordentlich durch einander standen; auf der Schwelle saßen ein paar Bettlerinnen, die abwechselnd ihre Kupferkreuzer und die schmutzigen Perlen ihres Rosenkranzes zählten. Mit einem „Pannatschu“ (Herrchen) streckten sie mechanisch die Hand nach uns aus. Ein scharfer Branntweingeruch drang uns entgegen, als wir in die Stube traten, wo ein amazonenhaftes pausbäckiges Mädchen hinter einem Holzgitter am Schenktisch stand und ein Gläschen perlenden Kartoffelgeist nach dem andern vollgoß. Fuhrknechte, Bauern und Tagelöhner gingen ab und zu und tranken im Stehen, rasch, mit den Lippen schmagend und mit der Neige regelmäßig sich die schwieligen Hände waschend; zu welchem Zweck sie manchmal auch das kostbare Raß auffingen, welches vom Schenktisch heruntersickerte. Hinter dem großen braunglänzenden Kachelofen lehnte eine Harfe; auf einer Bank oder vielmehr einem niedrigen Schrank, der in der Nacht geöffnet als Bettstelle diente, saßen an einem der drei langen Tische sieben bis acht Drahtbinder in einer Reihe — gelinde berauscht, und stießen, nicht wie andere Zecher mit den Gläsern, sondern mit den Köpfen an, was sie aber ziemlich leise und bedächtig, mit einer Art Zärtlichkeit, thaten. Sie wiegten sich dabei, ohne weitere Gesticulation, hin und her und sangen ein höchst melancholisches eintöniges „Lied ohne Worte“; es war, wie zuweilen in der Oper, kein articulirter Laut zu vernehmen, als:

Dad=da, dad=da, dad=da, dad=daah!

Diese armen nordungarischen Slowaken verlaufen sich manchmal weit außerhalb Oesterreichs bis über den Rhein und den Canal, ohne Zweck und Ziel, als wollten sie blos einen angeborenen Wandertrieb befriedigen; sie schlafen hinter'm Baun, wenn's hoch kommt, in Stall und Scheune, leben von einer Brotrinde und schwelgen in Feuerwasser, wenn sie einen Hund gemacht haben. Eine gewisse Schwermuth liegt auf den dunklen Physiognomien und in den Bewegungen dieser schlanken Nomaden, aber ihre Genügsamkeit und ihre Melancholie sind Kinder der Noth und der Trägheit.

Beim Schein einer Pfennigkerze, die zum Pfeifenanzünden und wohl auch zur Beleuchtung des dämmerigen Hinter- und Herrenstübchens, in das mich jetzt Holweg vorschob, auf dem runden Tische stand, saß endlich die czechische Kammeradschaft gemüthlich beisammen. Ich wurde als gut Freund, Landsmann und feuriger Patriot angekündigt, die Herren standen sämmtlich auf, mir die Hand zu drücken, von zwei unbekanntem Schnurrbärtigen mußte ich mich sogar ohne Weiteres auf beide Wangen küssen lassen; ein kleiner pockennarbiger Geselle, der nach uns kam, zog einige Flaschen Melniker unter dem Rocke hervor, worauf die Biergläser weggeräumt wurden und die Unterhaltung bald im besten Gange war. Wiala, neben dem ich die Ehre zu sitzen hatte, entsprach nicht ganz meiner Vorstellung; das blaß aufgedunsene Vollmondgesicht und die großen wässrigen Augen, mit einem Ausdruck ganz gewöhnlicher Gutmüthigkeit, erinnerten mich zu sehr an einen ehe-

maligen Schulgenossen, der als kolossaler Büffler \*) auf dem Gymnasium berühmt war. Die Andern, lauter noch obscure Patrioten, wie ich merkte, interessirten mich bei Weitem lebhafter; deutsche und czechische Namen wechselten in bunter Reihe unter den Anwesenden, ohne jedoch, wie das in Böhmen oft vorkommt, einen Schluß auf die Abstammung zu erlauben. Der blonde Tommitschek verstand weniger slavisch als ich und Gäberle sprach das Deutsche nicht viel besser als ein Podskaler Arbeiter. Auch ein ältlicher Theologe mit einem rothen Stiergesicht streckte seine Himmelscourierstiefeln lang unter den Tisch und dampfte aus seinem braunen Meerscham das Zimmer voll. Am besten gefiel mir ein schwarzhaariges Bürschen mit schmalen Lippen und dunklen Blißaugen; es war ein Violinist, Namens Wallaschek, und Holweg dukte ihn. Man fragte mich erst viel über Wien und die Wiener Zustände aus und kam dann, wie natürlich, auf den erwachten böhmischen Geist zu sprechen. Macha, Palacky, Klicpera, Czelakovsky, auch dem bescheidenen Biala zu Ehren wurden Gesundheiten über Gesundheiten ausgebracht. Wir haben Alles, sagte Biala, was eine Nation braucht, um kein Licht in der Fremde holen zu müssen. Was sagt ihr zu den Werken Pacholek's? — Wer ist Pacholek? fragte ich. — Ein ausgezeichnete Mann. Ausgezeichnet! wiederholte Tommitschek. — Und Bramboracz? — Ausgezeichnet, ausgezeichnet . . . . . — Und Streyzko? — Ausgezeichnet . . . . . — Und Hromak? — Ausgezeichnet . . . . . u. s. w. Tommitschek versuchte nie sein Echo anzubringen. — Und mich habt Ihr ganz vergessen, fuhr Wallaschek humoristisch dazwischen; ihr undankbaren Kerle! Habt Ihr nicht ausgezeichnet getanzt nach der Melodie meiner neuen Keydowatschka? — Ja, ja, lachte Kluk, der kleine Pockennarbige; auf Guers Dachstube und Niemand hat sich lustiger dazu gedreht wie Panenka Marie mit ihrem Schatz, aber — Wallaschek hob die Flasche drohend gegen ihn und Holweg unterhielt sich sehr angelegentlich mit dem brummigen Geistlichen. — Herr v. Kupek, rief der Advokat Gäberle, meinen Namen czechisirend; es ist nicht schön von Euch, daß Ihr Guers Vaterland verlassen und vergessen wollt, wie wir von Holweg hören. — Laßt nur gut sein, erwiederte Holweg statt meiner; ich kann Euch dafür bürgen, daß er zur rechten Zeit wiederkommt, sein Herz ist böhmischer als seine Zunge. Und erlaubt mir eine Bemerkung. Niemand liebt und bewundert den Geist der slavischen Sprache und Poesie leidenschaftlicher als ich, aber es wäre kindisch, Alles von diesen geistigen Siegen unseres Volkes allein zu hoffen. — Gewiß, unterbrach ihn Biala; unser Frühling wird nicht eher sprießen, als bis alle slavischen Völker eine gemeinsame Schriftsprache besitzen; welche Nation auf Erden will uns dann überstrahlen? — Guter Biala, entgegnete Holweg; das ist erstens eine Arbeit von hundert Jahren

\*) „Büffeln“ bedeutet in Oestreich dasselbe, was man in der norddeutschen Studentensprache „ochsen“ nennt.

und dann reden Sie wie ein Heiliger, der in seinen metaphysischen Speculationen lebt und die Welt nicht kennt. Haben die Neapolitaner, die Römer, die Lombarden und Toskaner nicht auch eine gemeinsame Schriftsprache und liegt nicht Italien doch in den Banden der Sklaverei? — Pah, Sklaverei, schrie Kluk, der bereits tief ins Glas gesehen hatte und deutschböhmisch zu radebrechen anfing; möcht ich wissen, wo ist bei uns Sklaverei. Hab ich hundertmal gehört, daß Kaiser am liebsten hat böhmische Beamte, böhmische Polizei und böhmisches Militär und böhmische haben überall beste Stellen, in Wien und Lemberg und Prag, überall. — Das verstehst Du nicht, Kluk, riefen seine Nachbarn, Holweg warf ihm einen verachtenden Blick zu und schwieg unmutig. Nach einer Weile schloß er: Ich wollte nur sagen, daß wir die Freiheit mit den schönsten czechischen Büchern nicht erringen werden. Unsere poetischen Träume prophezeihen das Morgenrauen, aber sie machen es nicht. Was vor 200 Jahren durch ein Erdbeben verschüttet ward, kann nur durch ein Erdbeben wieder zu Tage kommen. Auf uns liegt ganz Oestreich, wie es auf Deutschland liegt. Ja, wenn Deutschland einmal aufsteht, dann, — ich glaube deshalb, ein guter Böhme braucht da draußen sein Vaterland nicht zu vergessen, vielleicht kann er noch mehr dort wirken als hier. — Der Theologe schüttelte den Kopf und schenkte sein Glas voll, als wollte er sich zu einer umständlichen Antwort die Kehle stärken, Kluk aber schlug mit der Faust auf den Tisch. Ha, ha! Da habt Ihr sie, wirf die Kage wie du willst, immer teitsch. Daß der Donner alle deutschen Mäuse erschlage, die unsere Kolatschen (Kuchen) aufnaschen. — Wir lachten sämmtlich über sein grimmiges Gesicht. — Wenn ich werde Director, fuhr er fort, laß ich allen die Köpfe abschlagen. Komm, komm, — und er winkte mit dem Zeigefinger — sag trschi a trschitzet (drei und dreißig) geschwind drei Mal nach einander, — faust nich, ab mit Kopferl! — Aber Kluk! riefen Viala und Wallaschel halb ärgerlich, halb lachend und suchten ihm den Mund zu halten, er riß sich aber gewandt los und schrie: Nicht wahr, Holwegelchen, böhmische Kolatschen hast gern, sag trschi a trschitzet, sag, schrie er ganz roth vor Wuth; von Panenka Mary böhmisch lernen, — und doch nicht trschi a trschitzet sagen, wart nur, kenn' Dich schon, — endlich ließ er den Kopf auf die Brust sinken und brummte nur noch aus dem Schlaf. — Holweg suchte seine Verlegenheit durch ein gezwungenes Lachen zu verbergen, Alle aber hatte die Unterbrechung verstimmt.

Wer ist denn dieser Kluk? fragte ich. — Der Geistliche sagte: Ach, ein ganz ungebildeter Mensch, aber eine brave Haut, wenn er nüchtern ist. Der Graf von Czermeniß, ein sehr bauernfreundlicher Herr, hat ihn auf seine Kosten schreiben und lesen lernen lassen, um ihn auf seinen Gütern als Rechnungsführer zu verwenden, weil er ein anstelliger Bursch ist; manchmal reist er auch mit dem Grafen. — Uebrigens, sagte er zu mir gewendet, indem er mit den roth unterlaufenen Augen mir starr ins Gesicht stierte, was der Kluk im Rausch gegen die

Njemzi plapperte, hat seine gewisse Richtigkeit. — Die Gesellschaft wurde still und gespannt. — Sehen Sie, fuhr er, mit dem Glas spielend, fort, das Volk hat ein wunderbar langes Gedächtniß für manche Dinge, wenn es sie auch nicht erlebt noch aus Chroniken kennen gelernt hat. So lebt im Volke noch die Tradition, daß alles Unglück Böhmens von den Deutschen herrührt, und es hat Recht, setzte er mit starker Stimme hinzu. Die Deutschen haben unsere Reformation mit Feuer und Schwert unterdrückt, — sehen Sie mich nicht so an, weil ich die Bäckchen trage, denn ich arbeite, wo ich kann, gegen die Jesuiten, heute ist halb Deutschland selbst zu der Lehre von Huz bekehrt. Aber die Religion war nur ein Vorwand für die fremde Unterdrückungssucht und an einem Vorwand fehlt es zu keiner Zeit. Wer hat in unseren Tagen Polen zerrissen? Drei deutsche Adler, denn auch der russische Selbstherrscher hat das deutsche Geblüt in den Adern und die deutsche Sophistik im Kopfe . . . Lassen Sie mich ausreden, — indem er mit der Hand eine abwehrende Bewegung machte — ich weiß was Sie sagen wollen, die Deutschen Völker leiden unter demselben Joch. Sie werden es abschütteln, vielleicht auch nicht. Was geht das uns an? Aber es gibt überall Ausnahmen und besonders in Deutschland; was ich sage, soll ja auch nur den instinktmäßigen Haß des Volkes entschuldigen und gilt am allerwenigsten von unserm lieben Holweg und seinen gleichgestimmten Freunden. Da stand Holweg auf und hielt eine begeisterte Beröhnungsrede, um zu beweisen, daß die wahren Deutschen, in Böhmen wie außerhalb Böhmens, für alle Völker die reinsten Sympathien im Herzen tragen. Die Gläser klangen wieder, und auf das Wohl der „wahren Deutschen“ wurden gesundheitsmörderische Gesundheitensausgebrachte; zuletzt lagen sich Alle mit slavischer Härlichkeit in den Armen und beide Wangen brannten mir noch eine halbe Stunde von den Küffen, die mir ohne Gnade und Barmherzigkeit von allen Anwesenden versetzt worden waren.

Der junge Wallascheck hatte indeß seine Geige vom Birth geholt, setzte sich auf das Fenster Sims und suchte die letzten disharmonischen Töne, welche das Gespräch erweckt hatte, durch sein Spiel in Schlaf zu lullen. Mit den Füßen schlug er dazu den Takt auf der Wand und während seine Mienen die tollste Lustigkeit auszudrücken suchten, spielte er die schmelzendsten serbischen, polnischen und illyrischen Nationalmelodien. Die ganze Gesellschaft sang den Chor zum „slowakischen Rößlein.“

„Durch die Steppe rennt das Roß, das wilde, mähnestatternd, mit den Hufen scharrend; reckt den Hals nach Ost und Westen wiehernnd, Wänglich wiehert es, das wilde Rößlein, durch die weite Steppe. —

„Einen Herren sucht es, einen Helben, einen kühnen, den's zum Kampfe trage, Goldschabracken will es sich gewinnen, Güldne Kron' und Throne seinem Reiter. Sieh dich um, mein Rößlein!

„Hei, er kommt, mit rauher Schlinge kommt er, wirft sie schlau dir um den stolzen Nacken, Peitsch' und Sporn, nicht güldene Schabracken, Bringt der Magyar, der Husar des Kaisers, Rößlein, stolzes Rößlein!

Dreimal mußte Wallaschek das Liedchen wiederholen und jedesmal sang die Gesellschaft mit, bis in's Innerste bewegt und von einer Andacht ergriffen, die man sich aus den unscheinbaren Worten des Slowakenliedes schwerlich erklären wird. Das Geheimniß lag in dem unnennbar wehmüthigen Zauber der Melodie und in dem nationalen Sinn, der für meine Gastfreunde in dem Schicksal des slavischen Pferdes lag, welches verdammt ist, seine wilde Steppenfreiheit mit der Peitsche des Magyaren zu vertauschen, statt mit der Goldschabracke eines slovakischen Königs. Dem gelehrten Viala stand das helle Wasser in den großen graugrünen Augen und der Pater mit dem viereckigen rothen Stiergesicht zog gewaltsam die buschigen Brauen nieder, um die Thränen zu verbergen, die ihm doch deutlich über die Backen in's leere Weinglas herunterkiefen. Wallaschek aber spielte in Einem fort.

Kannst Du diesen Leuten gram sein? flüsterte mir Holweg zu, der den peinlichen Eindruck der frühern Scene verwischen wollte. Menschen, auf die ein Ton, ein schmuckloses Volksliedchen solche Macht üben kann. Und wer wird die Abneigung verdammen wollen, wer das Mißtrauen nicht entschuldigen, das in ihrem Herzen gegen jeden „Sohn der fremden Erde“ lauert! Sind sie nicht von Fremden aus Norden und Süden, aus Osten und Westen von jeher geknechtet, in ihrer eigenen Heimath in den Staub getreten worden? Und doch läßt sich dieser gerechte Groll so leicht beschwören und statt, wie bei andern Völkern, in Thaten der Rache und Empörung sich Luft zu machen, löst er sich bei ihnen meist in Behmuth auf, und wer diese nur einen Augenblick mitempfindet, dem fallen sie gleich dankbar um den Hals. Deshalb vielleicht ist ihnen bis jetzt noch ihr Recht nicht geworden. Deshalb geht seit einem Jahrtausend durch alle Neußerungen slavischer Völker derselbe Klage-ton. Ich weiß nicht, versetzte ich, aber bei der czechischen Race scheint diese elegische Sanftmuth nur auf die Melodien beschränkt; sonst sind unsere Stockböhmern hart und tückisch genug. — Sage nicht tückisch. Sie sind gehärtet durch großartigere Geschicke, sie sind als Grenzhüter des Slaventhums von spröderem Stoff als ihre südlichen Stammverwandten. Aber wo der Gezeke keine Herrschaft wittert, wo er mit seinem slavischen Bruder, von dem ihn seit Jahrhunderten die Geschichte getrennt hat, zusammentrifft, schmilzt die harte Kruste von seinem Gemüth und er wird ein anderer Mensch.

Jetzt wachte Kluk auf, rieb sich die Augen und trat, als er die kalte Miene Holweg's bemerkte, unaufgefordert zu ihm, die Hand treuherzig auf seine Schulter legend. Nicht wahr, Sie sind nicht böse? sagte er; na, so ist's recht. Ich weiß wirklich nicht, was ich gesagt hab'; 's ist Alles der verfluchte Melniker.

Wir wollten aufbrechen, aber in der Vorderstube war heller Aufruhr. Das Harfenmädchen war diesmal, weil's blauer Montag war, früh gekommen und hatte zum Tanz verführt. Die armen slovakischen Topfbinder glaubten, auch einmal beim Klang des geliebten Instrumentes hüpfen zu können, aber die Bauern woll-

ten ihre Gesellschaft nicht. Da schlugen die Völker, stammverwandte, auf einander. Wir kamen gerade an die Thüre, als die Harfe kreischend zur andern hinausflüchtete, und da es sonst keinen Ausgang gab, mußten wir einen Augenblick Zuschauer des widerwärtigen Kampfes sein. Unritterlicher Weise nahm der Wirth Partei gegen die Topfbinder, als die ärmern und schwächern, und Alles fiel über die schlanken Slovaken her. Ein stämmiger Czeche in gelben Lederhosen und einer Jacke von Schafpelz hatte das lange Haar eines Drahtbinders sich um den Arm gewunden und suchte ihn umzureißen, während ein anderer mit dem Stuhlbein dem Taumelnden und Wehrlosen schadenfroh auf die Kniee schlug. Wart nur, Gevatterchen; ich will deine Beinchen tanzen lehren! Die Verkleinerungswörtchen machten diesmal einen eigenthümlichen Eindruck. Die Kameraden des Slowaken weinten und sangen abwechselnd oder suchten mit ihren Hackstöcken die Czechen von sich abzuwehren. Der Wirth fluchte und die Amazone von Schenk mädchen hieb mit dem Besen dazwischen. Endlich schlugen wir uns über die Wahlstatt durch und vor der Thüre bemerkte ich erst die ominöse Aufschrift des Wirthshauschildes: Zum böhmischen Dornbusch.

Als ich nun Abschied von der Gesellschaft nehmen wollte, drang Holweg flehentlich in mich, noch ein Paar Tage in Prag zu bleiben und der junge Wallaschek unterstützte seine Bitte, indem er mich zu den Seinigen einlud. Wir gaben uns auf den Abend ein Stelldichein am Altstädter Brückenthurm und ich sagte zu, aus Neugierde sowohl wie aus Theilnahme für Holweg. Seine Schwärmerei konnte ich mir wohl erklären. Mit den deutschen Revolutionsideen, die in ihm gährten, umkleidete er die czechomanische Sache und die Slaven überhaupt beurtheilte er aus ihren Liedern und Melodien, statt aus ihrem Thun und Wirthschaften. Allein es war offenbar auch etwas Persönliches im Spiele. Panenka Marie und das Benehmen Kluf's standen in einem Zusammenhang, über den mir allerhand Gedanken kamen. Wir machen vielleicht eine Moldaufahrt und Du sollst in besserer Gesellschaft sein, als diesen Nachmittag, hatte mir Holweg versprochen.

Der Wind pfliff durch das Thor des Brückenthurms, kupferrothe Abendwolken warfen ihr schönes Licht auf das halb übermooste dunkle Mauerwerk, ich hatte alle Figürchen und Schnörkel daran schon fünfmal überzählt und noch kam Niemand.

Ich wandte mich zur Heimkehr, da ruft die bekannte Stimme und, wie ich umblicke, weht der Wind den Schleier von einem lieblichen Gesicht zurück. Ah! Panenka Marie! rief ich unwillkürlich . . . —

(Die letzte Abtheilung folgt.)

*[Faint, illegible text visible through the paper, likely bleed-through from the reverse side.]*